

Arbeitskreis Hexenprozesse  
Hartmut Hegeler  
Sedanstr. 37  
59427 Unna  
Tel. 02303 53051  
www.anton-praetorius.de  
Email: hartmut.hegeler@gmx.de

Dr. Kai Lehmann  
Museum Schloss Wilhelmsburg  
Schlossberg 9  
98574 Schmalkalden  
Tel.: 03683 403186  
Fax: 03683 601682  
Mail: info@museumwilhelmsburg.de

24. Januar 2012

An die Evangelische Kirche in Deutschland und ihre Landeskirchen

An die Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)  
„Luther 2017 - 500 Jahre Reformation“

Evangelische Kirche in Deutschland  
Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover  
Tel.: 0511 / 27 96- 0  
E-Mail: info@ekd.de

„Luther 2017 - 500 Jahre Reformation“  
Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)  
Markt 26  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
T. +49 (0) 3491 - 505 27 10

### **Betr. 500. Jahrestag der Reformation: Luther und die Hexenprozesse**

1. Eingabe: Opfer der Hexenprozesse rehabilitieren
2. Es gab keine Hexen
3. Gedenkgottesdienst für die Opfer der Hexenprozesse 2017
4. Luther und die Hexenprozesse
5. Luther und die Hexen. Sonderausstellung in Schmalkalden 2011-2013
6. Hexenverkündigung der Kirchen
7. „Auf der Gewalt ruht kein Segen“ (Kirchenvertreter in Eisenach 1948)
8. Anhang: Luthers Hexenpredigten

Sehr geehrte Damen und Herren!

2017 jährt sich die Reformation zum 500. Mal. Es war der Beginn einer Bewegung, die weltweit Spuren hinterließ - 250 Jahre lang auch in den Hexenprozessen in evangelischen Gebieten.

Es ist wichtig, das Ereignis der Reformation gebührend zu würdigen und in Erinnerung zu rufen. Zugleich ist zu hoffen, dass 2017 kein geschöntes Lutherbild präsentiert wird nach dem Motto: „Luther ist der Allerbeste“ (Titelüberschrift der ev. Wochenzeitung „die Kirche“ (43/03)).

Die Augen der Welt werden bald auf dieses Gedenken an Luthers Erbe gerichtet sein. Deshalb gilt es den vielen Interessierten aus dem Inland und Ausland das ehrliche Bemühen zu zeigen, dass Erinnerung auch zu kritischer Stellungnahme verpflichtet.

1. Hierzu macht der Arbeitskreis Hexenprozesse folgende Eingabe:

### **Opfer der Hexenprozesse rehabilitieren**

Die Opfer der Hexenprozesse wurden bis heute nicht rehabilitiert. Wir bitten EKD und Kirchenleitungen, die Verurteilung der als Hexen hingerichteten Bürgerinnen und Bürger theologisch zu widerrufen und die Opfer durch Aufklärung, Beschluss und öffentliches Gedenken zu rehabilitieren.

Die Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit ist ein dunkles Kapitel der Geschichte des christlichen Abendlandes. Allein in Deutschland wurden über 25.000 Frauen, Männer und Kinder als „Hexen“ angeklagt, gefoltert und verbrannt. Wer sich mit der Hexenverfolgung befasst, erschrickt über die Rolle, die die Kirchen gespielt haben. Zwar führten nicht kirchliche, sondern weltliche Gerichte die Hexenprozesse durch, aber die Hexenverfolgung wurde theologisch legitimiert und mit Billigung der katholischen und der evangelischen Kirchen durchgeführt. Sie beriefen sich auf 2. Mose 22,17: „Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen!“ Luther sagte: „Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass die Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an.“ Calvin rief in Genf zur Verfolgung der Hexen auf.

Die Kirchen riefen 2001 die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt aus, um damit zu beginnen, ihren „Anteil an der Gewalt zu akzeptieren und die Verantwortung dafür zu übernehmen“. Jetzt zum Ende der Dekade ist eine theologische und rechtliche Rehabilitation auch dieser Opfer überfällig. Die Glaubwürdigkeit kirchlichen Redens und Handelns steht auf dem Prüfstand. Bisher hat nur die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern 1997 öffentlich zur Mitverantwortung der Kirche an der Hexenverfolgung Stellung genommen.

### **2. Es gab keine Hexen**

Aus heutiger Sicht wurden die angeklagten Frauen, Männer und Kinder im Namen Gottes zu Unrecht beschuldigt, gefoltert und hingerichtet. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem einsichtig: Es gab und gibt keine „Hexen“ im Sinne der Anklage.

Die Opfer

- waren keine Hexen, sondern ihre angeblichen Verbrechen entstammten der Fantasie von Theologen, Juristen und Regenten.
- waren keine Verbündeten des Teufels. Ihre Geständnisse wurden durch Folter erzwungen.
- waren keine Zauberer – niemand kann das Wetter verzaubern.
- nahmen nicht am Hexensabbat teil – keiner kann auf einem Besen durch die Luft reiten.

Die unschuldig Verurteilten erhalten ihre Ehre zurück, wenn wir sie rehabilitieren und an ihr Schicksal erinnern. Einige Städte haben (z.T. zusammen mit den Kirchen) offiziell eine moralische Rehabilitation der als Hexen verurteilten Bürgerinnen und Bürger ausgesprochen. Bitte unterstützen Sie dieses Anliegen!

### **3. Gedenkgottesdienst für die Opfer der Hexenprozesse 2017**

Wir bitten Sie zum 500. Jahrestag der Reformation um Durchführung eines Gedenkgottesdienstes für die Opfer der Hexenprozesse (in protestantischen Gebieten). Zur weiteren nachhaltigen Aufarbeitung bieten wir Ihnen Mitwirkung an Vorträgen und eine Plakatausstellung zum Thema an.

### **4. Luther und die Hexenprozesse**

Martin Luther befürwortete die Hexenprozesse, denen in Europa 60000 Menschen zum Opfer fielen. In protestantischen Gebieten fanden genauso Hexenprozesse statt wie in katholischen. Der Reformator Luther glaubte an die Existenz von Hexen und forderte entschieden deren Verfolgung und Hinrichtung. Die Aussage des Alten Testament 'Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen` (2. Mose 22, 17) hatte für ihn Gültigkeit. 1526 hielt Luther eine eindeutige Hexenpredigt über diesen Bibeltext. Zahlreiche lutherische Theologen, Prediger und Juristen beriefen sich deshalb auf einschlägige Aussagen Luthers. Aussagen von Luther und Calvin über Hexerei bzw. Zauberei finden sich bis heute im reformierten Heidelberger Katechismus und im Kleinen Katechismus von Luther (Erklärung zu den Zehn Geboten, Das zweite Gebot).

### **5. Luther und die Hexen. Sonderausstellung im Museum Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden 2011**

Luthers Haltung zu den Hexenprozessen wird seit 2011 in einer Sonderausstellung im Museum Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden, dokumentiert: Luther und die Hexen. Die Ausstellung kommt zu dem Schluss: "Hätten sich protestantische Obrigkeiten an Luther gehalten, wäre es zumindest zu keinen Massenverfolgungen gekommen." Diese These stützt sich auf zwei Pfeiler. Zum einen lehnt Luther die Vorstellung von Hexenflug und Hexentanz ab; diese "seien Blendwerke des Teufels, nicht aber reale Dinge". Die meisten Prozesse wurden durch das perfide System der Besagung ausgelöst. Der Besagung liegt die Annahme zugrunde, dass eine Hexe auf den Hexentanz fliegt und dort auf andere Hexen trifft. Nach diesen Frauen (und Männern) wurde in der Folter gezielt gefragt.

Zum anderen schreibt Luther (beispielsweise in der Dekalogauslegung): Gegen das erste Gebot verstößt auch, wer für sein Unglück die Zauberer verantwortlich macht. In der Predigtreihe von 1529 in Wittenberg sagte Luther: Ich ermahne euch, nicht zu glauben, dass eure Krankheiten und Unglücke von Zauberern gemacht sind.

Luther forderte immer wieder, dem Beispiel des Hiob zu folgen. Für Luther ist der Schadenzauber göttlich legitimiert. Gott hat dem Teufel einen begrenzten Machtbereich zugestanden, in welchem er mit Hilfe von Dämonen und Hexen sein Unwesen treiben kann; so Luther. Für Luther dient aber der Schadenzauber zur Prüfung der Gläubigen und zur Strafung der Sündigen. Somit wäre möglicherweise die Grundlage für eine Anzeige entzogen.

Natürlich muss man die Zeit und ihren Wissenstand und die menschlichen Untugenden (Neid, Hass, Habgier etc.) bedenken: Luther forderte mit seinen Aufrufen zur Tötung der Hexen (im Einzelfall) die konsequente Bestrafung eines für ihn und seine Zeitgenossen real existierenden Verbrechens, so wie Mord, Diebstahl und Vergewaltigung bestraft werden müssen.

## **6. Hexenverkündigung der Kirchen**

Vierorts brachten Theologen durch ihre Argumentation Hexenverfolgungen überhaupt erst in Gang. In Hexenpredigten schürten sie die Hexenangst und riefen zur Verfolgung von Hexen auf. Durch ihre Verkündigung trugen die Kirchen Mitverantwortung für die Entstehung und Beförderung der Hexenverfolgung. Von einer alleinigen Verantwortung der Kirchen für Entstehung und Durchführung der Hexenprozesse kann jedoch nicht gesprochen werden.

Als einzige Kirche in Deutschland hat 1997 die Synode der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern eine 120-seitige Stellungnahme zu den Hexenverfolgungen in Bayern und zu der Haltung der Reformatoren zu den Hexenprozessen veröffentlicht: "Wer sich mit der Hexenverfolgung befasst, erschrickt über die Rolle, die die Kirchen, auch die Kirchen der Reformation, gespielt haben. Die Hexenverfolgung geht nicht allein zu Lasten der Kirchen, aber die maßgebliche Beteiligung der Kirchen ist nicht zu leugnen."

Kirchenhistoriker Nikolaus Paulus schrieb 1910 in „Hexenwahn und Hexenprozeß – vornehmlich im 16. Jahrhundert“ (Freiburg 1910): „Bei dem großen dogmatischen Ansehen, welches Luther genoß, wurde sein Teufels- und Hexenglaube maßgebend in der lutherischen Kirche.“ (S. 49) und: „kann es keinem Zweifel unterliegen, dass Luthers Aussprüche über die Wirksamkeit des Teufels und das Hexenwesen viel dazu beigetragen haben, den Hexenwahn zu fördern, so ist es ebenfalls keine Frage, dass seine Aufforderungen zu strenger Bestrafung der ‚Teufelshuren‘ den Hexenprozessen mächtig Vorschub geleistet haben. Wiederholt hat Luther zur gewaltsamen Ausrottung der Hexen aufgefordert.“ (52) Die Arbeiten von Paulus bildeten den Abschluss einer langjährigen Auseinandersetzung mit der Mit-Verantwortung der Kirchen für die Hexenverfolgung.

Die weltliche Obrigkeit wurde von Luther und vielen seiner Anhänger ausdrücklich dazu aufgefordert, die angeblichen Hexen schärfer zu bestrafen. Protestantische Prediger und Juristen bezogen sich damals bei der Befürwortung der Hexenverbrennung auf Luther. Viele evangelische Fürsten, Territorien und Städte führten umfangreiche Hexenverfolgungen durch.

## **7. „Auf der Gewalt ruht kein Segen“ (Kirchenvertreter in Eisenach 1948)**

Wir müssen erkennen, was früher Unrecht war,  
sonst werden wir es nicht einmal erkennen,  
wenn wir es heute sehen.

"Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung" (jüdische Weisheit).

Viele Menschen heutzutage sind schockiert, wenn sie von Luthers diesbezüglichen Predigten lesen, und können sie nicht mehr nachvollziehen. Nie hat sich die Evangelische Kirche zu den Hexenprozessen geäußert, obwohl im Namen des Evangeliums unendliches Leid über viele Unschuldige und ihre Familien gebracht worden ist.

Die Hexenverfolgungen hatten tiefgreifende Folgen für die Stellung der Frauen bis in die Gegenwart hinein. Zudem waren viele Angeklagte in den Hexenprozessen Fremde, Zugezogene. Sündenbocksuche und Fremdenfeindlichkeit sind bis in die heutige Zeit immer noch ein großes Problem. In der Beschäftigung mit den Hexenprozessen erkennen wir Wurzeln für tägliche Gewalt, für Mobbing, für Sündenbocksuche und Fremdenfeindlichkeit.

"Vielleicht müssen wir damit beginnen, unseren Anteil an der Gewalt zu akzeptieren und die Verantwortung dafür zu übernehmen." "It calls us to repent for our complicity in violence." (Ökumenischer Rat der Kirchen, Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt, 2001)

„Die aktive Auseinandersetzung mit den Opfern und den Gewalttätern ist der eigentliche Schlüssel zu jeglichem Prozess der Verwandlung und Veränderung." "Zum Aufbau einer Kultur des Friedens gehört auch, dass wir den Geschichten derer zuhören, die die Hauptopfer von Gewalt sind". (ÖRK, 2001)

Deshalb ist ein grundsätzlich klärendes Wort der Kirchen nötig für eine Rehabilitation der Opfer und eine Neuschreibung der Geschichte der Hexenverfolgung. In aller Öffentlichkeit muss von den Seelen der Opfer der Hexenprozesse alle Schuld genommen und ihre geistliche Verdammung widerrufen werden. Besonderes Anliegen ist die Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse. Statt weiter als Hexen zu gelten, sollten die Opfer theologisch rehabilitiert, religiöse Schuld von ihnen genommen und ihre Christenehre wiederhergestellt werden. Dies ist ein überfälliger Akt im Geist der Versöhnung von Seiten der Kirchen.

Es muss deutlich gesagt werden: es gab keine „Hexen“, sondern Menschen wurden durch die Folter zu „Hexen“ gemacht. Die Hexenprozessakten bezeugen, dass viele Angeklagte trotz schlimmster Martern an ihrem Glauben an Gott bis zu ihrem letzten Atemzug festhielten.

Eine sozialetische Rehabilitation der Verurteilten soll im Sinne der Menschenwürde, der Menschenrechte und der Humanität, der Wiederherstellung ihrer individuellen Ehre sowie dem dauerhaften Gedenken an diese unschuldigen Opfer dienen.

Es ist in unserer Gegenwart und Gesellschaft sinnvoll und wichtig, eine solche öffentliche Erklärung abzugeben, da auch in der Gegenwart Feindseligkeiten und Vorurteile, Gerüchte und Verdächtigungen gegen Menschen oft zu ihrer gesellschaftlichen Ächtung und Ausgrenzung führen. Die öffentliche und hemmungslose Diskriminierung und Diffamierung von Einzelnen oder Menschengruppen führen bis heute zu offenen oder heimtückischen Gewaltanwendungen gegen Menschen.

Die Kirche hat mit solch einer Erklärung die historische Chance, ein symbolisches Zeichen gegen körperliche und geistige Gewalt zu setzen. Die öffentliche Rehabilitation der durch die Hexenprozesse zu Tode gekommenen Personen stellt eine klare und deutliche Willensbekundung gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte in unserer Zeit dar.

Mit freundlichen Grüßen  
Hartmut Hegeler

## 8. Anhang: Luthers Hexenpredigten

Viele Predigten von Luther zu Zauberei und Hexenverfolgung sind überliefert: Darin forderte Luther nicht nur die Tötung der Hexen, sondern auch mehrfach deren Folter und Feuertod.

1516 Juli:

Predigt über die 10 Gebote, Das erste Gebot: Über die Hexen, die mit dem Teufel einen Bund eingehen. W3,1148ff

Luther fordert Bestrafung der Hexen. W3,1179f

1516 Okt.:

Vorlesungen über den Galaterbrief, Gal 3,1 und 5,20: Zauberei sei durch Erfahrung und Bibel bestätigt W8,1463.1611f

Wiederholungen:

1518 Decem praecepta Erklärung der 10 Gebote W3,1356

Luther sammelt in seiner 1518 erschienenen, auf seit 1516 gehaltene Predigten zurückgehenden Schrift „Decem praecepta“, einer Auslegung der zehn Gebote. Aberglaube ist Abweichung vom 1. Gebot. Der Aberglaubensbegriff wird sehr weit gefasst, auf den Bereich der weißen Magie wie auch sich als christlich verstehender Magieausübung ausgedehnt. Für die Strafverfolgung war dabei nicht der Teufelspakt konstitutiv, sondern die bewusste Handlung gegen den göttlichen Willen.

[http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/lexikon/personen/art/Martin\\_Luther/html/artikel/6975/ca/23947ab0f6/](http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/lexikon/personen/art/Martin_Luther/html/artikel/6975/ca/23947ab0f6/)

1520 Vorläufer des Katechismus W10,153

1522 Betbüchlein WA10/2,380

1522

Predigt: Am Tage der heiligen drei Könige: Hexen = böse Teufelshuren W11,319f

1523

Predigt über den 1. Petrusbrief: Weibernatur = Zauberei / Aberglaube W9,1053f

Predigt über 1. Mose 3,1-6 vom 14.5.: Frauen vom Teufel bevorzugt W3,73.77

Predigt über 1. Mose 6,1-4 v. 14.6.: böser Geist schwängert Zauberinnen ebd. 137

1526

Predigt über 2. Mose 22,18: Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen: „Deshalb töte man sie, ... auch, weil sie mit dem Teufel Umgang haben.“ WA16,551f

1529

Predigt v. 15.8.: Folterdrohungen an Wettermacherinnen WA29,520f

22.8.: Bannspruch über angebliche Hexen ebd.539

12.9.: Gebet gegen Hexen, damit sie entdeckt und gefoltert werden ebd.557f

Großer Katechismus: Erklärung des Vaterunsers: Macht des Teufels W10,115.121

Auslegung des 1. Gebotes: Die Teufelsverbündeten ebd.34

1531

Kommentar zum Galaterbrief (Gal 3,1): Herrschaft des Teufels / Wechselbälge W9,255f

1534/35

Predigten über die Taufe vom 18.1.1534 und 6.1.1535: schändliche Wettermacherinnen / Teufelshuren WA37,261.636f; W10,2066f

1536

Vorlesung über Genesis 6: Buhlteufel und Teufelskinder / Wechselbälge W1,447

Predigt über Gal 5,20: Folter und Scheiterhaufen für Hexen WA41,683

1538

Predigt vom 19.4.: Warnung bei Todesstrafe vor Zauberei und Ketzerei WA46,287

Tischreden:

Teufelskinder ersäufen W22,755ff

25.8.: „Mit Hexen muss man kein Mitleid haben; ich wollte sie selber verbrennen.“  
W22,782ff

1539

Von den Konzilien und der Kirche: „Teufelshuren ... wo man sie kriegt, mit Feuer verbrennt, wie recht ist, ...um der Lästerung willen.“ W16,2296

1540

Predigt vom 2.5.: Über Teufelshuren und Zauberinnen mit Berufung auf Hiob W7,1354f

Tischreden: Treiben der Hexen nehme wieder überhand WA TR 4,621

29.6.1540 Sechs Personen wurden in Wittenberg als Zauberer verbrannt. Hierzu gibt es einen Holzschnitt von Lucas Cranach d. J. zur Hexenverbrennung in Wittenberg 1540.

Literaturhinweis: *Theatrum de veneficis: Das ist, Von Teuffelsgespenst, Zauberern und Giftbereitern* edited by Abraham Saur (Frankfurt / Main: Nicolaus Basseus, 1586).

D. Martinus Lutherus, *Von Zauberey, Teuffelsgespenst und Hexerey, Campsionibus und Wechselkindern* (Anhang S. 11-14) [http://extern.historicum.net/hexen/hist\\_lutz2.php](http://extern.historicum.net/hexen/hist_lutz2.php)